

Wer bekommt ein Haus?

In Absprache mit Pfarrer Georg und mit Zustimmung der Diözesen in Indien wurde vereinbart, dass Obdachlose, die um ein Haus ansuchen, schriftliche Anträge bei ihrem jeweiligen Ortspriester einzubringen haben. In jeder Pfarre, in der Anträge gestellt werden, ist eine ehrenamtliche Arbeitsgruppe für die Annahme/Bearbeitung der Anträge zuständig.

Um bei der Vergabe der Häuser so gerecht als möglich zu sein, erarbeiteten die Arbeitsgruppen unter der Leitung von Pfarrer Michael, aus der Erzdiözese Verapoly und Pfarrer Francis Thaniyath, einem Bruder von Pfarrer Georg aus der Diözese Kottapuram, Kriterien für die Vergabe der Häuser.

Antrags- und Vergaberichtlinien:

1. Jeder Antrag ist anzunehmen.
2. Die Arbeitsgruppe überprüft alle Angaben des Antrages auf ihre Richtigkeit und stellt die Bedürftigkeit fest.
3. Die Mitglieder der antragstellenden Familie müssen sich bereit erklären, bei der Errichtung des Hauses mitzuwirken.
4. Freunde und Verwandte der antragstellenden Familie müssen sich bereit erklären, eine bestimmte Anzahl von Arbeitstagen am Bau zu helfen.
5. Liegen mehrere Anträge innerhalb einer Pfarre vor, dann legt die Arbeitsgruppe in Indien eine Reihung nach Bedürftigkeit fest.
6. Ein 15-jähriges Verkaufsverbot ist zur Kenntnis zu nehmen und wird in das Grundbuch eingetragen.

Die Letztentscheidung für die Vergabe der Häuser trifft aus organisatorischen Gründen die rechnungslegende Organisation in Indien. Bei der Organisation der Hauserrichtung bedienen wir uns der Strukturen der katholischen Kirche und des von uns selbst gegründeten Vereines in Kerala, Indien.

Pfarrer Georg bürgt für die Verwendung der Gelder im Sinne der Spenderinnen und Spender!

Auch wir warten auf Eure Hilfe ...



Teilen macht reicher! Wo Brot, wo Liebe, wo Menschlichkeit, wo Reichtum geteilt wird, werden diese Werte und Güter nie weniger, sondern mehr. Am Ende sind wir durch das Teilen die Beschenken!

Ein Haus kostet € 1.800,-

Für deine Spende sagen wir ein herzliches Vergelt's Gott!

Bankverbindung

Raiba Hohenems, Herrenried
Kontonummer: 1089960, BLZ: 37438



Waisenheim

Kontonummer: 1017235

Kontaktadressen

Pfr. Georg Thaniyath
Konrad-Renn-Str. 2
6845 Hohenems
Tel.: 05576-77079
E-Mail: thaniyan@aon.at

Doris Nicolussi: Tel.: 05576-76459

Kurt Isele: Tel.: 0664-3250136

www.dachuebermkopf.com

Dach überm Kopf



Pfarrer Georg Thaniyath



Millionen von Menschen leben in Indien in Slums oder auf den Straßen unter menschenunwürdigen Bedingungen. Unzählige hausen in armseiligen Hütten, die folgendermaßen ausschauen: Der Boden besteht aus gestampftem Lehm, die Zimmerdecke ist aus Kokos- und Bananenpalmblättern. Die vier Wände sind aus Karton, Plastik, Bambusrohr und Blechabfällen. Möbelstücke und elektrisches Licht sind nicht vorhanden.



Diese Menschen können sich kaum an den Tag erinnern, an dem sie je einmal satt waren und an keine Nacht, in der sie angstfrei geschlafen haben. Während der Monsunzeit wird alles überschwemmt und sie suchen Zuflucht in Schulen und Kirchen. Die meisten Hüttenbewohner sind arbeits- und somit mittellos. Seit Jahren träumen sie von einem warmen Nest, von einem vertrauten Zuhause.

Dank der Gutherzigkeit der VorarlbergerInnen konnten wir diesen Obdachlosen bis jetzt über 1.250 Häuser bauen. Dadurch haben mehr als 7.500 Menschen ein stabiles Heim.



Die Eigenleistung der beschenkten Familien in Indien, sowie die ehrenamtliche Mitarbeit ihrer Freunde und Verwandten, ermöglichen es dem Verein „Dach überm Kopf“, diese Häuser so kostengünstig zu bauen. Alle Vereinsmitglieder arbeiten ehrenamtlich. Der Verwaltungsaufwand liegt deshalb unter 1%.

„Danke für das neue Zuhause!“

Waisenheim in Palliport



Seit zwölf Jahren unterstützen wir in Kerala, in Südindien, das Waisenheim „Little Flower“. 75 Mädchen erhalten dort Schuluniformen, Schulbücher, ein Festtagskleid und die tägliche Verpflegung.

Da die Waisenheime keine staatliche Unterstützung bekommen, sind die Schwestern des Carmeliterordens auf unsere Hilfe angewiesen.

Durch unsere Unterstützung ermöglichen wir diesen Mädchen eine wertvolle Schulausbildung und eine bessere Zukunft.

